



Mobilität und Klimawandel: Initiative für transformative urbane Mobilität (TUMI)

Hintergrund

Jede Woche ziehen rund 1,4 Millionen Menschen in Städte oder sie werden dort geboren. Dieser Trend hat dazu geführt, dass inzwischen die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten lebt – bis 2050 werden es mehr als zwei Drittel sein. In den urbanen Zentren werden etwa 70 Prozent aller Treibhausgase freigesetzt. Ob es gelingen wird, den Klimawandel zu bremsen und das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu verwirklichen, entscheidet sich daher vor allem auch in Städten.

Besonders wichtig für die städtische Entwicklung ist der Verkehr, denn er beeinflusst sowohl die Lebensqualität als auch die wirtschaftlichen Aktivitäten: Städte funktionieren nur, wenn sich Menschen und Güter in ihnen bewegen können. Viele Metropolen wachsen jedoch so rasch, dass die Verkehrsinfrastruktur überfordert ist. Das hat negative Folgen für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Solche Städte setzen dann oft einseitig auf den Individualverkehr, der nicht nur die Umwelt unnötig belastet, sondern meist auch die Armen ausgrenzt. Der Verkehrssektor gehört schon heute zu den größten Emittenten klimaschädlicher Treibhausgase. Ohne ein Umlenken auf diesem Gebiet könnte sich der verkehrsbedingte Ausstoß von CO₂ bis zur Mitte des Jahrhunderts verdoppeln.

Ziel

Die rasche Urbanisierung bietet die Chance, die dringend benötigte Verkehrswende in den Städten einzuleiten. Dafür hat das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) die Initiative für transformative urbane Mobilität (englisch: *Transformative Urban Mobility Initiative, TUMI*) ins Leben gerufen. In ihrem Rahmen werden weltweit Projekte für nachhaltigen Verkehr gefördert.

Initiative	Initiative für transformative urbane Mobilität (englisch: Transformative Urban Mobility Initiative, TUMI)
Hintergrund	Aktuell entfallen etwa 28 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs auf den Verkehrssektor (Stand 2016). Ohne Gegenmaßnahmen wird der Energiebedarf für den Fahrzeugverkehr bis 2050 um etwa 70 Prozent steigen.
Ziel	Durch die Förderung der globalen Verkehrswende das Klima schützen und Armut reduzieren
Deutscher Beitrag	Über 1 Milliarde Euro (BMZ und KfW, seit 2016)
Projektbeispiele	S-Bahn für Tunis (Tunesien), <i>Clean Air for Smaller Cities</i> (ASEAN), Intelligente Verkehrssysteme in Huainan (China), <i>Move Windhoek</i> (Namibia)

Umsetzung

Gemeinsam mit internationalen Partnern unterstützt Deutschland den Auf- und Ausbau von nachhaltigen städtischen Mobilitätssystemen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Das erfolgt auf drei Gebieten:

- Finanzierung:** Im Rahmen der TUMI stellt das BMZ gemeinsam mit der KfW Entwicklungsbank über eine Milliarde Euro bereit. Dabei geht es beispielsweise um die Finanzierung von Buslinien, S- und U-Bahnnetzen oder Fuß- und Radwegen in Südafrika, den Andenstaaten, Indien und Tunesien.
- Aus- und Weiterbildung:** Mehr als 1.000 Fach- und Führungskräfte aus Ministerien, Stadtverwaltungen und Universitäten werden im Bereich „nachhaltige Mobilität“ aus- und weitergebildet. Diese politischen Entscheidungsträger, Verwaltungsfachleute und Planer werden dadurch in die Lage versetzt, nachhaltige Mobilitätsstrategien in ihren Städten zu verwirklichen. Die Weiterbildung erfolgt unter anderem durch regionale Netzwerke, urbane Mobilitätslabore, Webinare und *Peer-to-Peer-Reviews*.

3. **Innovationen:** In einem weltweiten Wettbewerb werden 2018 erstmals innovative Pilotvorhaben in Klein- und Mittelstädten gefördert, die mit neuen Ansätzen Mobilitätsprobleme vor Ort lösen. Dadurch werden im Rahmen der TUMI verschiedene Ansätze und Lösungen bekanntgemacht, die den Verkehr in Städten weltweit langfristig verbessern können.

Beispiele für das deutsche Engagement

S-Bahn für Tunis (Tunesien): Gemeinsam mit anderen Partnern unterstützt Deutschland den Bau einer neuen S-Bahn in Tunis, um das bisherige System des öffentlichen Nahverkehrs zu ergänzen. Insgesamt sollen fünf S-Bahnlinien mit einer Gesamtlänge von 85 Kilometern entstehen. Die S-Bahn wird zukünftig auf einer eigenen Trasse täglich hunderttausende Menschen umweltfreundlich und schnell befördern – ganz unabhängig vom dichten Straßenverkehr.

Intelligente Verkehrssysteme in Huainan (China): Die Bundesregierung unterstützt den Aufbau einer intelligenten Verkehrssteuerung in der chinesischen Wirtschaftsmetropole Huainan. Dadurch wird der Verkehrsfluss besser reguliert und die Energieeffizienz erhöht. Unter anderem werden dazu GPS-Daten genutzt, um Verkehrsströme zu erfassen und darauf aufbauend den Verkehr zu leiten. Die Ampel- und Verkehrssteuerung erfolgt so automatisiert und hilft dabei, Engpässe und Staus zu vermeiden. Ein Parkleitsystem und eigene Busspuren sollen den Verkehr zusätzlich entlasten.

Move Windhoek (Namibia): Deutschland hat zusammen mit der Verwaltung der Stadt Windhoek sowie ihrer Bevölkerung einen „Sustainable Urban Transport Master Plan for Windhoek“ erarbeitet, der 2014 verabschiedet wurde. Mit diesem Masterplan kann die Stadt die teuren öffentlichen Verkehrssysteme attraktiver und effizienter, aber auch zugänglicher und bezahlbarer machen. Außerdem arbeitet die Stadt daran, Radwege auszubauen und Fußgängerzonen auszuweisen, um den zunehmenden Autoverkehr zu reduzieren.

TUMI-Praktiker-Konferenz (Leipzig): Im Rahmen des internationalen Transportforums brachte Deutschland über 80 Verkehrsplaner und lokale Entscheidungsträger aus Lateinamerika, Asien, Europa und Afrika zusammen. Gemeinsam wurden Strategien erarbeitet, die den Weg hin zu nachhaltigen, CO₂-armen städtischen Verkehrssystemen ebnet.



Gruppenarbeit bei der TUMI Praktiker Konferenz in Leipzig
© Philipp Böhme

Die TUMI Partner



Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de
Stand	10/2017